

„Das Kreisblatt für den Kreis Malmédy“ erscheint wöchentlich zweimal und wird Mittwochs und Samstags ausgegeben. Bestellungen werden bei allen Postanstalten und in der Expedition dieses Blattes entgegen genommen. — Der Pränumerationspreis beträgt pro Quartal in St. Vith oder in der Expedition abgeholt 1 Mark; durch die Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig ausschließlich der Bestellgebühren.

Kreisblatt

für den Kreis Malmédy.

Nr. 49.

St. Vith, Mittwoch, den 18. Juni

1884.

Einladung zum Abonnement
auf das
Kreisblatt für den Kreis Malmédy
pro 3. Quartal 1884.
(19. Jahrgang.)

Das „Kreisblatt“ erscheint wöchentlich zweimal, Mittwochs und Samstags.

Man abonniert bei den zunächst gelegenen kaiserlichen Postämtern und in St. Vith bei der Expedition.

Durch die Post bezogen kostet das Blatt pro Quartal 1 Mark 25 Pfg., ausschließlich der Bestellgebühren. Insertionsgebühren: die 4gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamen 20 Pfg.

Bei der großen, stets zunehmenden Verbreitung eignet sich das Kreisblatt zu Bekanntmachungen, Geschäftsanzeigen u. s. w. vorzüglich und werden auf Wunsch Aufträge von Annoncen in andere Zeitungen ohne Aufschlag der Insertionsgebühren befragt.

St. Vith.

Die Expedition.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

Der von der unterfertigten Stelle unter'm 23. Juni 1882 gegen den Hubert Böhmer, 38 Jahre alt, Ackerer aus Weyher, zur Zeit in Belgien, erlassene Steckbrief wird hierdurch erneuert.

Malmédy, den 5. Juni 1884.

Königliches Amtsgericht. Freudenberg, Amtsrichter.

Bekanntmachung.

Die erste diesjährige Generalconferenz wird für die Lehrer des wallonischen Bezirks am Donnerstag den 26. d. M. zu Malmédy, für die Lehrer der Bezirke Büllingen und St. Vith am Montag den

30. d. M. zu Amel, jedesmal Morgens um 10 Uhr beginnend, stattfinden.

Malmédy, den 15. Juni 1884.

Der kgl. Kreis-Schulinspektor
Dr. Esser.

Bekanntmachung

auf Grund des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878.

Das von der königlich bayerischen Regierung der Pfalz zu Speyer unter dem 28. Februar d. Js. ergangene Verbot des Vereins:

„Fachverein der Schreiner und verwandten Berufsgenossen in Frankenthal“

ist durch Entscheidung der Reichskommission vom heutigen Tage aufgehoben worden.

Berlin, den 21. Mai 1884.

Die Reichs-Kommission, Herrfurth.

Politische Tagesfragen.

Am Sonnabend sind der Präsident und zwei Minister der Süd-Afrikanischen Transvaal-Republik, welche sich zum Zweck der Abschließung von Handelsverträgen seit einiger Zeit in Europa aufhalten, zu gleichem Zweck in Berlin angekommen. Die Herren wurden am Bahnhof von dem Geheimen Legationsrath von Rufferow empfangen und nach dem Kaiserhof geleitet. Am Sonntag wurde ihnen die Ehre des Empfanges von Seiner Majestät dem Kaiser Wilhelm im Beisein des Reichskanzlers Fürsten Bismarck zu Theil. Hierbei richtete der Präsident Krüger folgende Ansprache an den Kaiser: „Majestät!“

Es ist mir eine Ehre und eine wahre Freude von Ew. Majestät in so freundschaftlicher Weise empfangen worden zu sein. Dies um so mehr, als ein großer Theil der Bevölkerung der Süd-Afrikanischen Republik und von ganz Süd-Afrika deutschen Ursprungs ist. Ich selbst bin stolz darauf, einem germanischen Volksstamm entsprossen zu sein, obwohl ich bedauere, daß ich nicht im Stande bin, Ew. Majestät in der Sprache meiner Vorfahren anzureden. Es ist meine Hoffnung und mein Wunsch, daß das Verhältniß zwischen Deutschland und Transvaal, ja zwischen Deutschland und ganz Süd-Afrika stets ein freundschaftliches bleiben möge, und daß die Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern zunehmen mögen zur Förderung der beiderseitigen Wohlfahrt, und es soll mir eine wahre

Freude sein, wenn mein und der anderen Vertreter der Süd-Afrikanischen Republik gegenwärtiger Besuch dazu beizutragen vermöchte.“

Se. Majestät der Kaiser erwiderte darauf Folgendes:

„Ich freue mich sehr, in Ihnen, Herr Präsident, den Vertreter eines durch alte Stammesgenossenschaft mit Deutschland verbundenen Gemeinwesens zu begrüßen. Ich habe an dem Aufblühen und Gedeihen Ihres Staates von jeher lebhaften Antheil genommen und freue mich umso mehr, daß die freundschaftlichen Beziehungen Deutschlands zur Transvaal-Republik nunmehr auch einen vertragsmäßigen Ausdruck finden sollen. Ich bin überzeugt, daß der wachsende Verkehr zwischen Deutschland und Ihrem Lande dazu beitragen wird, die Gefühle der Freundschaft und Sympathie, welche zwischen den beiden blutsverwandten Bevölkerungen bestehen, zu steigern, und werde Meinerseits dieses Ziel nur fördern helfen.“

Die Transvaaldeputation nahm darauf auch an dem Diner Theil, welches der Kaiser zu Ehren des mit dem spanischen Orden vom goldenen Blick investirten Prinzen Heinrich von Preußen gab. Bei der Tafel saß dem Kaiser gegenüber Fürst von Bismarck, rechts von diesem der Präsident der Transvaal-Republik, links der spanische Gesandte.

Fürst Bismarck hat wiederum aus den Kreisen der landwirthschaftlichen Bevölkerung eine Zustimmungsadresse erhalten und hieraus Veranlassung genommen, von Neuem seine mahnende Stimme an die ländliche Bevölkerung zur nachdrücklichen Geltendmachung ihrer Interessen bei den Wahlen zu erheben. Die Zustimmungsadresse ging von den landwirthschaftlichen Vereinen des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt aus, die jüngst in Volkstedt versammelt waren. Die Antwort hat folgenden Wortlaut:

„Friedrichsruth, 1. Juni 1884.“

Das Schreiben der Schwarzburg-Rudolstädtischen Vereine vom 20. April habe ich mit verbindlichem Danke erhalten und sehe in den zu Volkstedt gefaßten Beschlüssen gern den Ausdruck der Bereitwilligkeit, die auf den Schutz der Landwirthschaft gerichteten Bestrebungen zu unterstützen. Die Erreichung dieses Zieles wird nur dann erwartet werden können, wenn es gelingt, Abgeordnete zum

Der Postreiter.

Erzählung von Balduin Möllhausen.

1.

Im Geiste sehe ich ihn vor mir, den jungen Postreiter, der schon im Knabenalter sein Leben fast ausschließlich im Sattel zwischen dem Missouri und den Rocky-Mountains verbrachte. Ich sehe ihn vor mir in seiner malerischen, wenn auch verfallenen mexikanischen Nationaltracht. Ich sehe ihn vor mir mit seinem durchdringenden exotischen Gluthblick und dem unwiderstehlich heiteren sorglosen Wesen. Ich hab ihn besungen in Liedern, ich hab ihn geschildert als handelndes Mitglied in romantischen Erzählungen; aber immer wieder taucht er vor mir auf mit seiner schlanken, geschmeidigen Gestalt, den eigenthümlich anmuthigen Bewegungen der unvergleichlichen Gewandtheit im Vändigen der Rasse, der Unempfindlichkeit gegen sengende Sonnenstrahlen und winterliche Kälte, der Gleichgültigkeit gegen rasende Steppenbrände und erstickende Schneestürme.

Juan! heute bist Du alt, nicht sehr viel jünger als ich selber; denn der Jahre dreißig sind über unsere Häupter dahingezogen, seitdem wir einander begegneten. Mein eigenes Altern beobachtete ich wohl, doch nicht das Deinige. Du kannst mir daher nur vorschweben, wie ich dich zum letzten Mal sah: geschmückt mit allen Reizen der Jugend, mit

der schönen bräunlichen Hautfarbe, zu welcher dein muthwilliges Lachen, das räthselhafte Funkeln Deiner schwarzen Augen paßte, wie — — — Halt! nicht wie Du auf Deinem flinken falben Maulthier ermüdet über Stock und Stein, darfst du mit meiner Erzählung vorausseilen, und deshalb noch einmal Halt! — — —

Der Mond ist noch nicht aufgegangen; aber er sendet sein Licht bereits kräftig hinter der schwarzen Linie des Horizonts hervor. Milde erhellte er die oberen Luftschichten, ohne indeß den Glanz der Sterne sehr zu beeinträchtigen. Hier und da zieht ein Meteor seinen sprühend erlöschenden Feuerstreifen hinter sich her. Einem erstarrten Ocean ähnlich liegt die nächtliche Prairie. Truppweise, jauchzend und kläffend jagen die räuberischen Steppenwölfe ihre Beute. Mit hohlem Brüllen antworten die ihre Heerden bewachenden Bisonstiere. Auf thauigen Rasen dehnen sich die mächtigen Niesenleiber. Geisterhaft dringt es aus weiter Ferne durch die reine Atmosphäre herüber. Geisterhaft ertönt hoch oben der schrille Ruf des Regenspiefers. Es ruft den Eindruck hervor, als ob die Nacht den Schallwellen ihre Bahn ebne. Wie mit Geheimnissen durchwebt erscheint die auf endloser Wildniß lagernde Dunkelheit. —

Da erhebt sich in der Ferne ein schnell an Umfang gewinnendes Gerölle. Es erinnert an die auf nächtlicher Fahrt begriffene sagenhaft wilde Jagd.

Polternd und klirrend, rasselnd, schnaubend und stampfend kommt heran. Funken sprühen, wo scharf beschlagene Hufe spärlich zerstreut liegendes Gestein treffen; Funken sprühen, wo der durch die schnelle Bewegung erzeugte Luftzug den brennenden Thonpfaffen oder Cigaretten Feuer entführt. Dazwischen ertönt Peitschengeknall und aufmunterndes „Huffah“ und „Gallop.“

Allmählich trennen sich die Umrisse eines geräumigen, länglich gebauten, mit einem luftigen Verdeck versehenen Reisewagens von der ihn umringenden Dunkelheit. In scharfem Trabe bewegen die sechs Maulthiere sich mit ihrer verhältnißmäßig leichten Last einher. Auf jeder Seite galoppirt ein Reiter, mittelst langer Peitsche den von der Vorderbank des Wagens aus das Gespann lenkenden Mann gelegentlich unterstützend. In geringer Entfernung folgt eine Herde von etwa anderthalb Duzend Thieren. Es sind die zur Ablösung bestimmten. Als Raft gilt ihnen, sich stundenweise frei und unbeschwert dem Gefährte anzuschließen. Zwei Reiter, statt der Peitsche in der Faust, den in anderthalb Bindungen zusammengelegten Lasso, sorgen dafür, daß keine Nachzügler zurückbleiben. Und so geht es dahin unermüdet auf der alten Santa Fe-Handelsstraße.

Da ertönt von der vordersten Bank des Wagens eine tiefe Männerstimme laut in die Nacht hinaus: „Juan!“

Reichstage zu wählen, welche nicht allein mit den Interessen der ländlichen Bevölkerung bekannt, sondern auch zu deren wirksamer Vertretung entschlossen sind; ich werde mich freuen, die Vereine eine erfolgreiche Thätigkeit auf diesem Gebiete entfalten zu sehen.
gez. v. Bismarck."

Vermischtes.

* St. Vith, 17. Juni. Der gestrige Vitus-Markt war mäßig befahren: gezählt wurden 462 Stück Rindvieh, 150 große und 225 kleine Schweine. Unter dem Rindvieh war viel Handel bei sehr hohen Preisen. Schweine wurden auch viele verkauft, namentlich Ferkel, und hielten sich auch hier die Preise hoch.

— Die Thatsache, daß sowohl bezüglich der Art des Transportwesens für Verbrecher und Bagabonden wie der Liquidirung der durch die Transporte erwachsenen Kosten eine große Ungleichheit besteht, hat zu Erörterungen über die Zweckmäßigkeit der Herbeiführung eines einheitlichen Verfahrens auf diesem Gebiete Anlaß gegeben. Die Bestimmungen, nach denen sich das Transportwesen insbesondere in den älteren Landestheilen regelt, datiren aus dem Jahre 1816 und haben den Fußtransport zur Voraussetzung. Eine Aenderung derselben empfiehlt sich mit Rücksicht auf die Entwicklung des Eisenbahnwesens und sind daher zu dem Zweck einer einheitlichen, den jetzigen Verhältnissen entsprechenden Regelung des gesamten Transportwesens Ermittlungen über das in den einzelnen Provinzen auf diesem Gebiete beobachtete Verfahren veranlaßt worden. Eine Abänderung der über die Kostenpflicht, insbesondere über die Verpflichtung der Gemeinden zur Ausführung des Transports der Verbrecher und Landstreicher bestehenden Rechtsnormen, die in den verschiedenen Rechtsgebieten des Staates verschiedene sind, würde allerdings nur auf gesetzlichem Wege erfolgen können.

— Die Heringsfischerei an der Ostsee ist in diesem Frühjahr sehr ergiebig gewesen. An einem Tage sind allein in Stralsund 1500 Wall oder 120,000 Stück an den Markt gekommen. Freilich waren die Preise so niedrig, daß der Verdienst der Fischer nur knapp war. Die Preise sanken zu Zeiten bis auf 10 Pfennige pro Wall von 80 Stück.

— Vor Kurzem theilten wir mit, daß in Folge des milden Winters, der es in Deutschland unmöglich gemacht hat, den Eisbedarf für den Sommer von den eigenen Gewässern zu gewinnen, in diesem Frühjahr die Einfuhr von Eis aus Norwegen und Schweden über Stettin ein sehr umfangreicher gewesen ist. Das Gleiche wird auch aus anderen Hafenplätzen an der Ostsee gemeldet. So gingen in den Monaten Februar bis April über Stralsund 28 209 Doppelcentner Eis aus Norwegen ein und die Einfuhr über diesen Platz hatte damit noch nicht ihren Abschluß gefunden.

Als bald trennt sich der eine Reiter von der Herde; wie ein Vogel schießt sein wunderbar gelenkiges Maulthier bis in gleiche Höhe mit dem Wagenlenker, wo es seinen Galopp bis zur Schnelligkeit des trabenden Gespannes mächtig.

"Juan!" überlöst die tiefe Stimme wieder das Stampfen, Klirren und Rollen, und zugleich wird noch eine funkenpendende Pfeife seitwärts auf dem Schutzbrett des Wagens ausgeklopft, "erkennst Du die Weststeinschlucht?"

"Hab sie im Auge, Vater, seit einiger Zeit," antwortete der Reiter mit heller, klavervoller Stimme. "Es lagern Menschen dort. Der Schein ihres Feuers färbt den jenseitigen Uferstrand. Man soll's nicht glauben, daß es sich so weithin auszeichnet. Kann's doch nur ein kleines Feuer sein. Santa Maria! Woher sollte man hier Holz zu einem Scheiterhaufen nehmen?"

"Gut, mein Sohn, Du hast nicht mehr gesehen, als ich. Das beste Wasser dort weit und breit, und auf den Abhängen nahrhaftes Büchelgras für die Thiere. Reite hinüber und kundschafter aus, wer sich dort bequem gemacht hat. Sind's Trader (Handelsleute) oder Kiowas mit einer größeren Herde, so waltet die Gefahr, daß unsere Thiere mit den ihrigen zusammenlaufen, und da kostet's Zeit, sie wieder von einander zu trennen; besser war's dann, wir zögen weiter. Eine Stunde machen wir's noch, und auf dem Ufer des Arkansas finden

— (Rück' oder Schneid?) Der Herr Oberförster sitzt mit einem Freund im Wirthshaus und läßt sich eine Wurst geben, die er mit dem Freund theilen will. Er schneidet die Wurst in der Mitte auseinander, hält sie sammt dem Teller unter den Tisch und fragt: "Rück' oder Schneid?" Als er den Teller aber wieder auf den Tisch bringt, war er leer. Feldmann, des Försters Hund, hatte unter dem Tisch inzwischen die Wurst aufgefressen.

— Was ist die Frau? "Wenn der Mann das Haupt der Familie ist, was ist die Frau?" "Das ist nach Umständen sehr verschieden. Die fleißige Hausfrau ist die Hand; die verschwenderische ist der allverzehrende Magen; die geistreiche ist das Auge; die lernbegierige das Ohr; die geschwätzige ist der Mund; die gutmüthige das Herz; die böse, die zankfüchtige endlich ist die Galle. — Die Frau jedoch, die gut ist, milde, sittig, verständig, freundlich, ist mehr als Kopf, Hand, Auge, Ohr, Mund und Herz — eine solche Frau ist die Seele der Familie."

— (Ein famoser Thee.) Lieutenant (zu seinem Burschen): "Friedrich, ich habe für heute zwei Kameraden zum Thee geladen. Du wirst Alles besorgen, was dazu nöthig ist — Eier, Butter, Schinken, Sardinen, Käse — Thee habe ich gestern selbst ein Pfund gekauft — hier ist er — um 6 Uhr soll Alles parat sein, so daß dann der Thee gleich servirt werden kann! Verstanden?" Friedrich: "Zu Befehl, Herr Lieutenant!" — Um 6 Uhr kehrt nun der Herr mit seinen beiden Gästen mords hungrig vom Exerciren heim. "Alles in Ordnung?" — "Zu Befehl, Herr Lieutenant!" Die Kriegsmänner machen es sich bequem. Der Tisch ist fein säuberlich gedeckt und hergerichtet. Da öffnet sich die Stubenthür und herein tritt Friedrich mit einer großen dampfenden Schüssel. "Wie, — auch eine Platte Braunkohl?" ruft freudig überrascht beim Anblick des Gerichts einer der Gäste aus; er hatte ja nur auf Thee mit Hindernissen gerechnet! Dem Hausherrn wird ahnungsvoll zu Muth, er wirft einen prüfenden Blick auf die Platte, die wirklich nach Braunkohl ausieht. "Was soll das? Ich befehl ja nur Thee?" — Da ist er ja!" erwidert triumphirend Friedrich, auf die Schüssel weisend. Er hatte das Pfund Thee kunstgerecht als Gemüse gekocht und mit Schinkenschnitten, Spiegeleiern und Sardinen zierlich umgeben!

— (Das Glück eines Flötenspielers.) Das klassische Anathema, das Ferdinand v. Walter über das "unglückselige Flötenspiel" heraufbeschworen, scheint nun auch dem nivellirenden Einflusse der modernen Zeit zu weichen. Wenigstens berichten die Tagesblätter gegenwärtig von einem besonders "glückseligen Flötenspieler". Der Marseiller Correspondent der "Frankf. Ztg." erzählt: Vor einiger Zeit befand sich in unserem Hafen das amerikanische Kriegsschiff "Lancaster", unter dessen Musikcorps (es trägt die Admiralsflagge) ein junger Flötenspieler sich bemerkbar machte. Von hier begab sich das Schiff nach Konstantinopel, wo jüngst auf

Wunsch des Sultans ein Concert im Yıldizkiosk veranstaltet wurde und der Flötenspieler in einer Weise ausgezeichnet worden war, daß er seine hiesigen Freunde davon unterrichten zu müssen glaubte. Nachdem nämlich die türkische Majestät jeden einzelnen Musiker mit kostbaren Hemdknöpfen oder Cravattennadeln im Werthe von 300 bis 400 Fres. beschenkt hatte, ließ er den Flötenspieler vortreten, gratulirte ihm zu seiner Kunst und theilte ihm mit, daß er ihm den Majoratsrang verleihen, eine eigene Wohnung in der Kaserne einräumen und 10 türkische Liras monatlich als Gehalt antwette, wenn er der kaiserlichen Musik als Mitglied beitrete. Nachdem Admiral Baldwin nichts dagegen einzuwenden hatte, trat der Flötenspieler zu den erwähnten Bedingungen in die Dienste des Sultans.

— Bisher wird von dem Publikum vielfach die Bezeichnung "der" Meter, "der" Liter u. s. w. angewandt. Nach den Bestimmungen der neuerlich revidirten Maß- und Gewichtsordnung sind alle Maß und Gewichte sächlichen Geschlechts. Es heißt also das Meter, das Liter, das Ar, das Kilometer, das Hektar u. s. w.

— (Wörtlich). "Warum drücken Sie beim Laden die Augen zu?" — "Gehorsamst zu melden, Herr Korporal, Sie haben ja befohlen, ich soll blind laden."

— (Späte Erkenntniß). "Papa, hast Du die Mama lange gekannt, ehe Du sie geheirathet hast?" — "Nein, mein Junge, ich habe sie erst lange nach der Hochzeit richtig kennen gelernt."

— Eine geizige Dame empfing auf ihrem Landgute ein paar Verwandte zum Besuche, ohne nur im entferntesten daran zu denken, denselben eine Erfrischung anzubieten. Als plötzlich ein Gewitter losbrach und ein starker Regenguß niederfiel, bemerkte einer der Gäste, es sei doch ein großes Vergnügen bei der Wäße da draußen so trocken zu sitzen wie hier.

— (Practische Rechtschreibung.) Stimme von oben: "Wer lautet da drunten alleweil?" — Stimme von unten: "J." — Stimme von oben: "Wer ist der J.?" — Stimme von unten: "J." — Stimme von oben: "Wer?" (gießt eine Kanne Wasser dem Untenstehenden auf den Kopf.) — Stimme von unten: "Ja, was ist denn das?" — Stimme von oben: "s Tüpfel auf's J."

— Betätvoll. Bei einer schwurgerichtlichen Verhandlung gegen eine Diebesbande wurde ein Angeklagter gefragt, woher er die Diebschlüssel habe, welche man bei ihm gefunden. Gedämpftem Tones erwiderte er: "Es ist noch ein Andenken von meinem seligen Vater."

— (Poesie in Schöneberg.) In einem Gartenrestaurant in Schöneberg ist auf einem Schild Folgendes zu lesen:

Mit altem Brauch wird nicht gebrochen,
Hier können die Gäste Kaffee kochen.

flüchtigen Schatten ähnlich, in der Nähe der Schlucht der Furth zuweilen.

Die letzten fünfhundert Ellen hatte die Postkaramane im Schritt zurückgelegt, und so ereignete es sich, daß sie fast zu derselben Zeit vor der Durchfahrt durch die alte Regenschlucht eintraf, in welchem Juan herbeisprengte.

"Alles sicher!" rief er seinem Vater zu, der nunmehr in die Niederung hinablenkte, "drei, vier weiße Männer übernachteten an der Quelle. Sie führen ein indianisches Zelt mit sich, dazu ein halbes Duzend Pferde und Maulthiere, das ist Alles."

"Gut", antwortete der Wagenlenker, und anstatt die Schlucht auf der gegenüberliegenden Seite zu verlassen, bog er in dieselbe ein. Zugleich machte sich eine eigenthümliche Bewegung unter den Thieren bemerklich. Sie begannen heftig zu schnauben, einzelne erhoben sogar ihre Stimme zu einem Geschrei, welches einem aus der Unterwelt emporgesendeten Heulen vergleichbar, lauter Zeichen, daß sie die Ursache der Aenderung der bisher inne gehaltenen Richtung mit scharf unterscheidendem Instinct erriethen. So drängte auch die Herde übermäßig nach vorne, daß es der vereinten Kräfte aller Reiter bedurfte, sie von dem langsam einher schreitenden Gespann fern zu halten.

(Fortsetzung folgt.)

Nachweisun

Namen der S

Nachen
Düren
Erf. lenz
Eschweiler
Eupen
Jülich
St. Vith

Durchsch

Stroh

a. Nicht	b. Strum	Hen
6 51	5 51	7 62
4 67	3 92	7 75
4 67		7 20
— 00	00	
8 00	6 00	10
5 80	4 67	8 20

Es kosten je 100 Kgr

M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
6 51	5 51	7 62
4 67	3 92	7 75
4 67		7 20
— 00	00	
8 00	6 00	10
5 80	4 67	8 20

5 93 | 5 02 | 8 15

NB. 1.

2. Sei

demzufolge der Dur

blatte pro 1884, E

Nachen,

Von C

Coln (Centralst.) Abf.	
Kalscheuren	"
Kierberg	"
Liblar	"
Weilerswist (Bernich)	"
Detum	"
Enstichsen	Vit.
Enstichsen	Abf.
Sagbey	"
Medernich	"
Call	"
Urft	"
Nittersheim	"
Blantenheim	"
Schmidheim	"
Sünkerath	"
Sillesheim	"
Gerolstein	"
Birresborn	"
Müllenbach	"
Densborn	"
Kyllburg	"
Erdorf-Bitburg	"
Philippshaus	"
Speicher	"
Alm	"
Cordel	"
Ehlang	"
Erler r. M.-U.	Ant.

Bei den Nachsta

Jedem Epilepsi
den können wir die
höchsten medizinische
wunderbare Heilmeth
Paris, place du Trône
daher jeder Kranke n

Jedem **Epilepsie-, Krampf- und Nervenleiden** können wir die weltberühmt gewordene, von den höchsten medizinischen Autoritäten anerkannte, sozusagen wunderbare Heilmethode des Herrn Prof. Dr. Albert, Paris, place du Trône, 6, bestens empfehlen; wende sich daher jeder Kranke mit vollem Vertrauen an den oben

Der Verkauf des Grasaufwuchses

auf den Armenwiesen der Gemeinde Thommen findet am

Dienstag, den 24. Juni cr.,
beginnend Morgens 9 Uhr,

an Ort und Stelle in 90 Loosen gegen gleich baare Zahlung statt, anfangend mit Loos No. 90.

Sammelplatz bei August Schenk in Dudler.

Neuland, den 11. Juni 1884.

Der Bürgermeister,
B u s s.

Jagdverpachtung.

Am Dienstag, den 8. Juli cr., Vormittags 9 Uhr,
wird in dem hiesigen Gemeindefokale die in mehrere Jagddistrikte eingetheilte
Feld- und Waldjagd der Stadtgemeinde Malmedy
auf die Dauer von 9 Jahren öffentlich verpachtet werden.

Die Verpachtungsbedingungen können auf dem hiesigen Bürgermeister-
Amte während der gewöhnlichen Büreaustunden eingesehen werden. Vermöge
der bereits im Ausbau begriffenen Eisenbahn nach hiesiger Stadt werden
diese Jagdbezirke auch von auswärtigen Anpächtern leicht zu erreichen sein.
Malmedy, den 14. Juni 1884.

Der Bürgermeister,
Andres.

Avis.

Am nächsten Samstag
werde ich mit einer Ladung

Pflanzen,

(Kunkelrüben, Kohlrabien, Kappus-
pflanzen sowie alle Sorten Ge-
müsepflanzen) in St. Vith ein-
treffen, und empfehle solche zur g-
neigten Abnahme.

Vitburg. Frau **Gillen.**

Die Buchdruckerei

von

Jos. Doepgen, St. Vith,
empfiehlt sich zur

Anfertigung

sämmtlicher nur vorkommenden

Drucksachen,

in guter und billiger

Ausführung.

Ein Schustergehilfe,

der gleich eintreten kann, wird gesucht.
Von wem sagt die Expedition des
Blattes.

J. C. BODET,

Neubrücke 88 Malmedy, Neubrücke
verkauft:

Saathaser,
Saathwiden,
rothen Kleesamen,
weißen Kleesamen,
schwedischen Kleesamen,
Thymotheegrassamen,
Sonnggrassamen,
Flachsamen und
Gärtnerisamen
Eichen-, Fichten- u. Kiefernplante
Thuyas und Obstbäume,
Weißdornpflanzen 50 Pfennig
100 Stück

Für Damen!

In den nächsten Tagen werde
einen Kursus im Maßnehmen
Zuschneiden und Einrichten
der Damen- und Kinderkleider
sowie der Herren- u. Damen Wä-
und einen Kursus im Neubügeln
der Wäsche in St. Vith eröffnen.

Damen, welche hierauf reflectiren
mögen gefälligst bald ihre Adressen
in der Expedition dieses Blattes
geben. Frühere Schülerinnen können
wieder unentgeltlich theilnehmen.

Trudchen Hillebrand
Lehrerin der Zuschneidekunst aus
Göln.

Gesucht ein Müllergeselle,

der die verschiedenen Arbeiten gründ-
lich versteht. Eintritt sofort oder
14 Tagen. Näheres bei **St. Lebiere**
in Malmedy.

Nach Vorschrift des Universitäts-
Professors Dr. Harless, Königl.
Geheimer Hofrath in Bonn, gefertigte

Stollwerck'sche Brust-Bonbons,

seit 40 Jahren bewährt, nehmen
unter allen ähnlichen Hausmitteln
den ersten Rang ein.

Gegen Husten und Heiserkeit

gibt es nichts Besseres.

Vorräthig à 50 Pf. in versiegelten
Packeten in den meisten guten Colo-
nialwaaren-, Drogen-Geschäften und
Conditoreien sowie Apotheken, durch
Dépôtschilder kenntlich.

240 HEFTE ODER 16 BÄNDE.
NEUE (13.) UMGARBEITETE ILLUSTRIRTE AUFLAGE.
Brockhaus'
Conversations-Lexikon.
Mit Abbildungen und Karten.
Preis à Heft 50 Pf.
JEDER BAND GEB. IN LEINWAND 9 M. HALBFRAZ 9 1/2 M.

Achtung.

Erklärung. — Antwort.

Auf Rodenstock's ellenlange Annonce im „Echo der Gegenwart“
vom 11. d. Mts. diene Folgendes zur Antwort: Wenn p. Rodenstock
wahre Thatsachen und die Erklärungen von den ersten Autoritäten der
Augenheilkunde Deutschlands, deren Namen er zu seinen Reflamen
mißbraucht hat, in den Aachener Blättern und in Reflamenzetteln zu
entstellen sucht, wenn Rodenstock diese mir günstigen Erklärungen der
Autoritäten der Augenheilkunde in Betreff meiner Aufklärung dem
Publikum als Unwahrheit darstellt, so erkläre ich den Rodenstock als
einen **Schwindler und Lügner**, der **wahre Thatsachen** entstellt,
um sich einen Vermögensvorteil zu verschaffen und mein Geschäft zu
schädigen.

Also klagen Sie und beweisen Sie, daß die Briefe gefälscht sind.
Dieses diene vorläufig zur Antwort.

Moritz Harff, Optiker in Eschweiler.
ohne Consorten.

235

Fahrplan der Belgischen Eisenbahn vom 20. Mai 1884 ab bis auf Weiteres.

Pepinster Spa-Trois-Vierges.

Trois-Vierges-Spa-Pepinster.

	D.	7,07	10,08	11,29	12,26	2,33	3,08	4,07	6,06	8,12	10,10	Heure belge A.	6,14	1,56	3,47
Pepinster															
Jaslenville		7,15	10,16	11,37	12,34	2,41	3,11	"	6,14	8,20	10,18	Trois-Vierges	8,32	2,22	6,32
Theux		7,20	10,21	11,42	12,39	2,46	3,16	"	6,19	8,25	10,23	Heure allem. D.	5,25	2,21	7,15
La Reid		7,27	10,28	11,50	12,46	2,53	3,23	"	6,26	8,32	10,30	Gouvy	5,40	2,36	7,30
Spa	A.	7,35	10,36	11,58	12,54	3,01	3,31	4,27	6,34	8,40	10,38	Gouvy	5,50	2,46	7,39
Sart-lez-Spa	D.	7,48			12,57		3,33		6,37			Bovigny	5,57	2,53	7,46
Hockai		8,05			1,14		3,50		6,54			Vielsalm	6,08	3,04	7,58
Francorchamps		8,16			1,25		4,01		7,05			Grand-Halleux	6,18	3,14	8,09
Stavelot	A.	8,39			1,35		4,10		7,14			Trois-Pont	6,28	3,24	8,19
Trois-Pont	D.	8,40			1,49		4,24		7,28			Stavelot	6,37	3,33	8,28
Grand-Halleux		8,49			1,50		4,25		7,29			Stavelot	6,38	3,34	8,29
Vielsalm		9,11			2,01		4,36		7,38			Francorchamps	6,54	3,50	8,45
Bovigny		9,25			2,12		4,47		7,48			Hockai	7,04	4,—	8,55
Gouvy	A.	9,32			2,23		4,58		7,58			Sart-lez-Spa	7,14	4,10	9,05
Trois- beige	A.	9,51			2,38		5,13		8,12			Spa	7,31	4,27	9,22
-Vierges					2,45		5,20		8,19			La Reid	7,44	4,37	9,33
allein	D.	10,04			2,50		5,25		8,22			Theux	7,51	4,44	9,40
					3,05		5,40		8,37			Juslenville	8,—	4,49	9,45
							5,54					Pepinster	8,03	4,56	9,52
													11,04	12,10	12,07
													3,45	4,56	7,53
													9,52	11,27	

„Das Kreisblatt für d
erscheint wöchentlich
Mittwochs und Sam
Bestellungen werden b
und in der Expedition
gegengenommen. —
preis beträgt pro Quart
in der Expedition abg
die Post bezogen 1 Ma
schließlich der B

Nr. 50.

Einladun

Kreisblatt für
pro 3

Das „Kreisb
zweimal, Mittw
Man abonni
nen Kaiserliche
Vith bei der G
Durch die Po
pro Quartal 1
lich der Besten
bühren: die 4ges
deren Raum 10
Bei der gre
Verbreitung eig
Bekanntmachung
s. w. vorzüglich
Aufträge von
bühren besorgt.
St. Vith.

Ämtliche

Bef
In Gemäßheit
vom 28. April 187
termine pro 1884 na
zirk mit dem Bem
gebracht, daß Eltern
deren Kinder und P
Grund der Impfung
stellung (Revision)
Geldstrafe bis zu 5
3 Tagen nach Vor
vom 8. April 1874
Im Falle die 3
Gründen zu der best

Der

Erzählung von

Der Mond hatte
ganz entwunden. G
Sohle der nicht allz
Führer vermochte da
denen Weg zu halten
den, welche durch Ne
ren. Jeder hatte sei
tete man die Schla
Niemand, daß oben
sein durch den Mond
Berräther an ihm w
mit dem Wagen hiel
train in der Nähe d
nachdem ihm die En
geworden, den Weg
Lage eingeschlagen z
er jetzt die Bodengef
lich einen Blick in di
einmal, als ein Thei
daß Wasser, nach der
drängte und den M
warf er sich zur Grd
des jungen Postreit
aus dem Zuge breche
der Höhe hinaufspre